

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	15 Oker
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	4,03
Alte Wasserkörper Nr.	15005
Gewässertyp	5 Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	1.1
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	natürlich
Signifikante Belastungen	
Punktquellen - Prioritäre Stoffe, flussgebietssp. Stoffe	
Diffuse Quellen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota Cadmium
Ökologie	
Zustand/Potential	gut (2)
Fische	nicht relevant (U)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	sehr gut (1)
Makrophyten/Phytob.ges.	unklassifiziert (U)
Makrophyten	unklassifiziert (U)
Diatomeen	unklassifiziert (U)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant (U)
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	5 64 27 0 0 0 0
Wasserkörper kartiert [%]	97

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Anspruchsvolle Rhitral-Makrozoobenthosfauna mit etlichen Rote-Liste-Arten der Eintags-, Stein- und Köcherfliegen; Groppe

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Auch wenn die Lange den guten ökologischen Zustand (GÖZ) bereits erreicht und dieser zur Zeit auch nicht gefährdet zu sein scheint, wäre es zur Stützung und weiteren Verbesserung des GÖZ sinnvoll, standortgerechte Ufergehölze wie Schwarzerlen zu fördern und Totholz im Gewässer zu belassen bzw. einzubringen, um die Beschattung und die Substratvielfalt im Gewässer zu erhöhen. Des weiteren würden damit eigendynamische Entwicklungsprozesse initiiert werden, die die teilweise sehr gestreckte Linienführung aufbrechen und zu vielfältigeren Sohl-, Ufer- und auch Auenstrukturen führen könnten. In 2017 ist zur Absicherung der guten Bewertung ein Monitoring des Phytobenthos (Kieselalgen und andere Algen) vorgesehen, welches weitere Erkenntnisse über ggf. vorhandene stoffliche Belastungen liefern soll. In jedem Fall ist die Lange in ihrem Bestand zu schützen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Ja

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Zustand oder Bestände besonders bedeutsamer Arten gefährdet	Nein	Planungen für ein Wasserkraftwerk vorhanden, z.Zt. zwar nicht weiterverfolgt, aber wenn, dann wäre GÖZ durch geringe Abflussmengen gefährdet	
Wanderhindernisse	Ja	Pegelanlage der HWW zumindest für Klein-/Bodenfische (Groppe) nicht durchgängig	Pegelanlage durchgängig gestalten

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Diffuse Quellen	2	harztypische Hintergrundbelastung Cadmium denkbar, aber nicht relevant für Ökolog. Zustand	

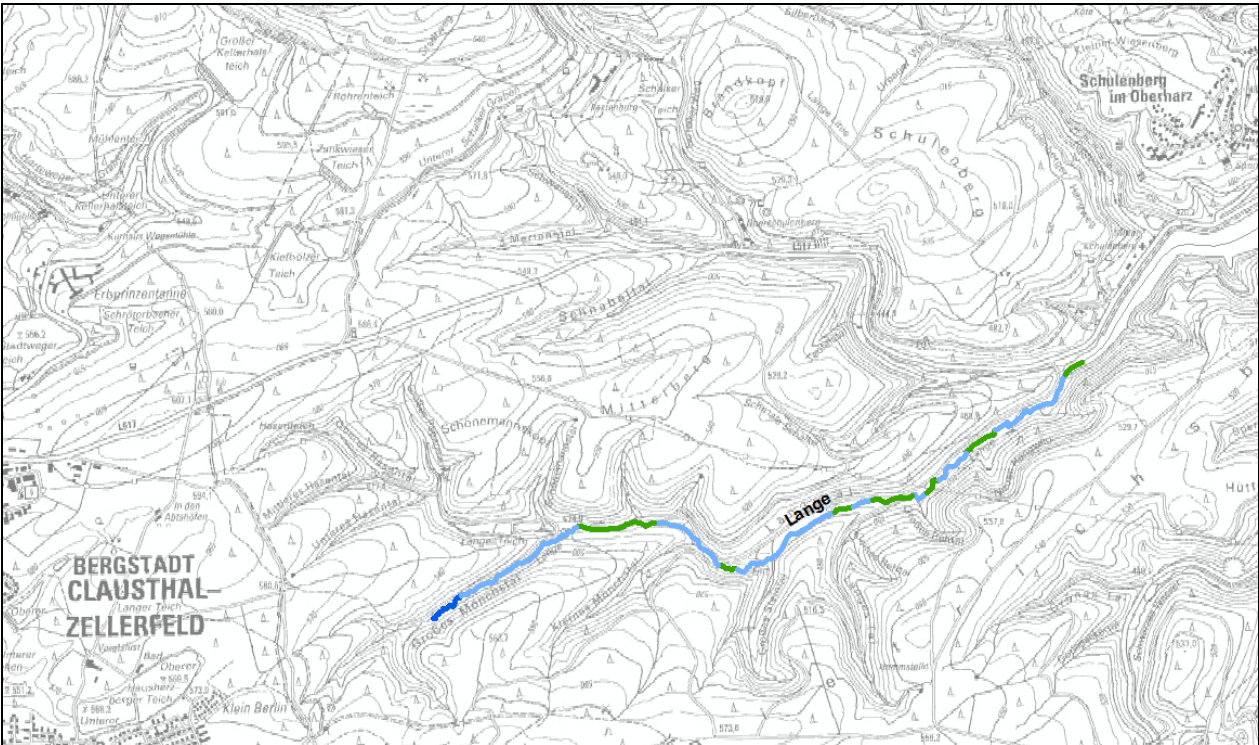
4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
		nicht relevant / nicht feststellbar	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
15005_ges	Keine Ufergehölze	4		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	dadurch auch Förderung eigendynamischer Entwicklung
15005_ges	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	Totholz als wichtiges Habitat für Fische und Makrozoobenthos, aber auch Förderung eigendynamischer Entwicklung
15005_ges	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	3	Pegelanlage HWW für Boden- /Kleinfische nicht durchgängig	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.1 - Vollständiger Rückbau/Beseitigung eines Sohlenbauwerkes (Wehr- oder Stauanlage, Sohlenabsturz o. ä.) einschl. Stauniederlegung/Aufhe- bung des Rückstaubereiches u. vollständige oder tlw. Wiederherstellung Fließverhältnisse	ja	Pegel durchgängig gestalten

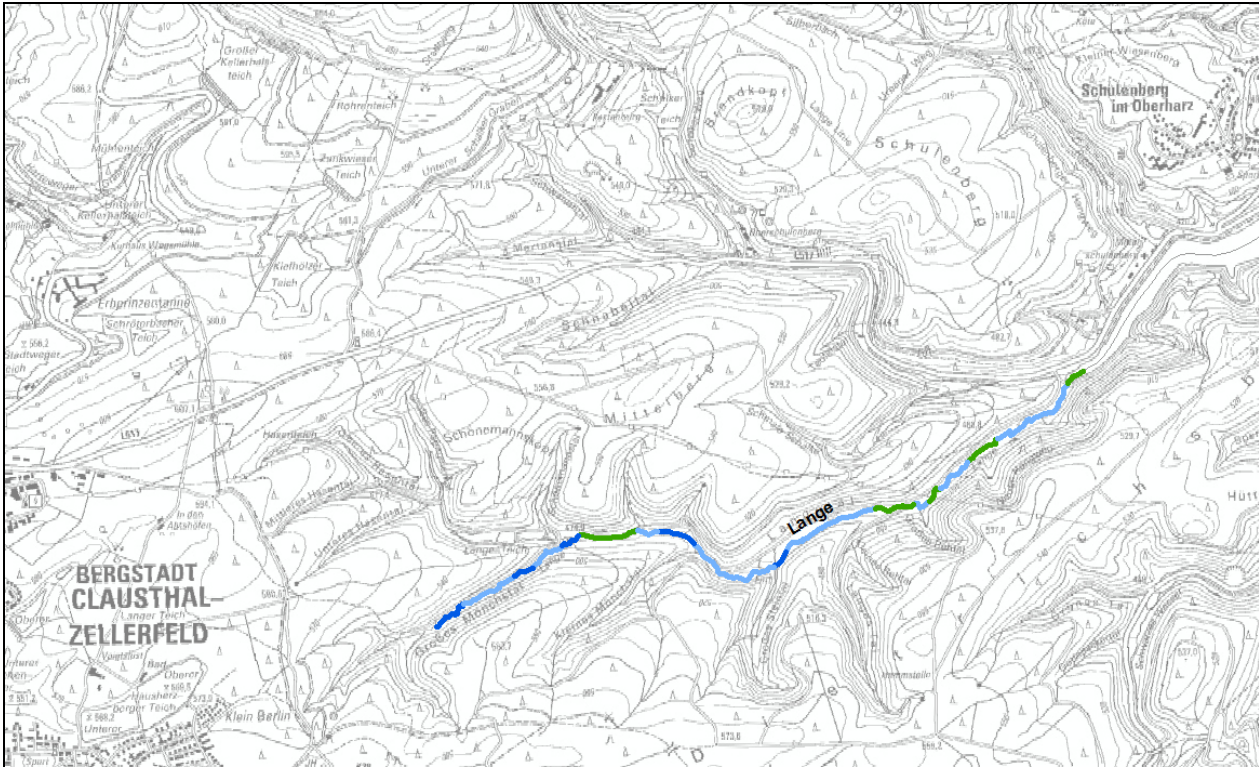
Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)							
	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
km	0,2	2,6	1,1	0	0	0	0
%	5	64	27	0	0	0	0

Die Gewässerstruktur der Lange ist aufgrund ihrer abgelegenen Waldlage überwiegend nur gering bis zu einem Viertel mäßig verändert. Die Lange hat Referenzcharakter für einen grobmaterialreichen, silikatisch geprägten Mittelgebirgsbach (LAWA-Typ 5). Die einzigen Strukturdefizite sind nicht standortgerechter Fichtenbewuchs und kleinere Profildefizite.





Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
km	0,7	2,4	0,8	0	0	0	0
%	17	59	20	0	0	0	0

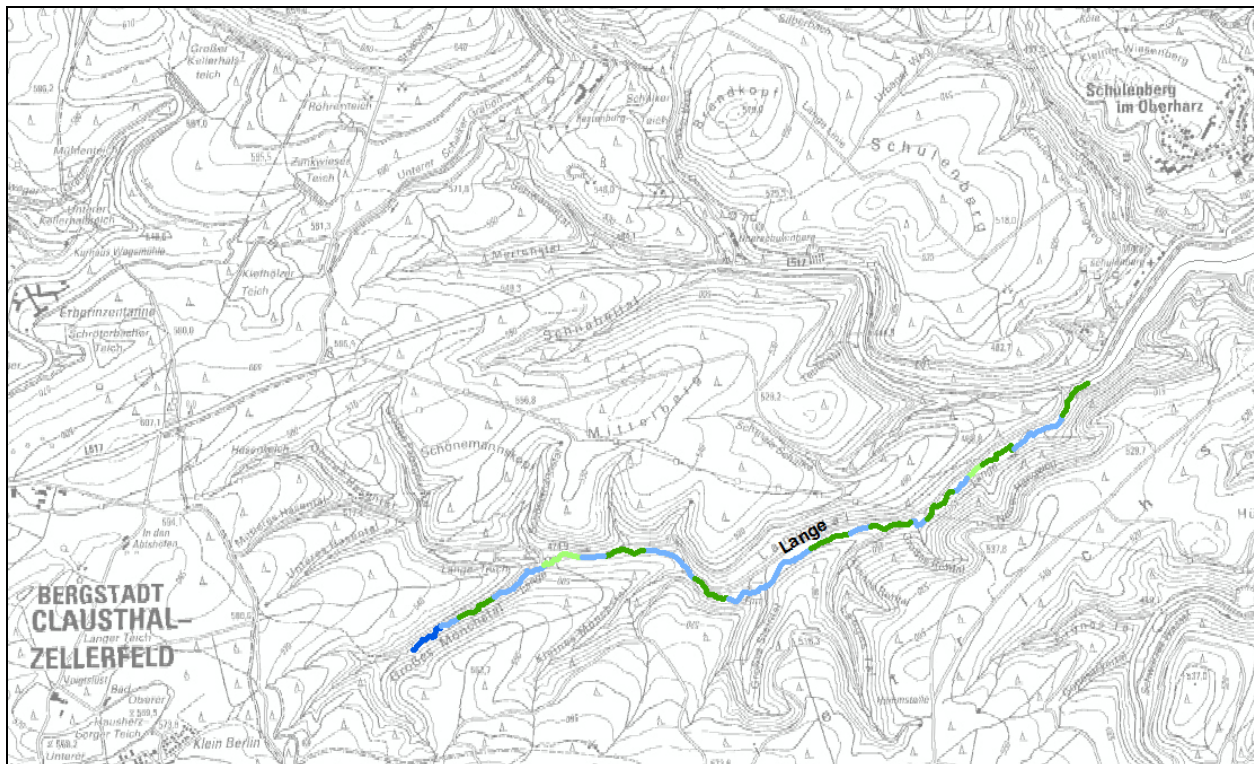
Die Sohlstrukturen der Lange sind unverändert bis mäßig verändert, da die gewässertypischen Stein-/Block- und Kiessubstrate vorhanden sind. Es wird empfohlen Totholzansammlungen zur Substratanreicherung zu belassen bzw. einzusetzen. Am Pegel der HWW ist die Sohle nicht durchgängig für bodenlebende Fische wie Groppe und Wirbellose. Der Pegel sollte daher umgestaltet werden.



Natürliches Stein-Schottersubstrat der Lange



Pegel Lange



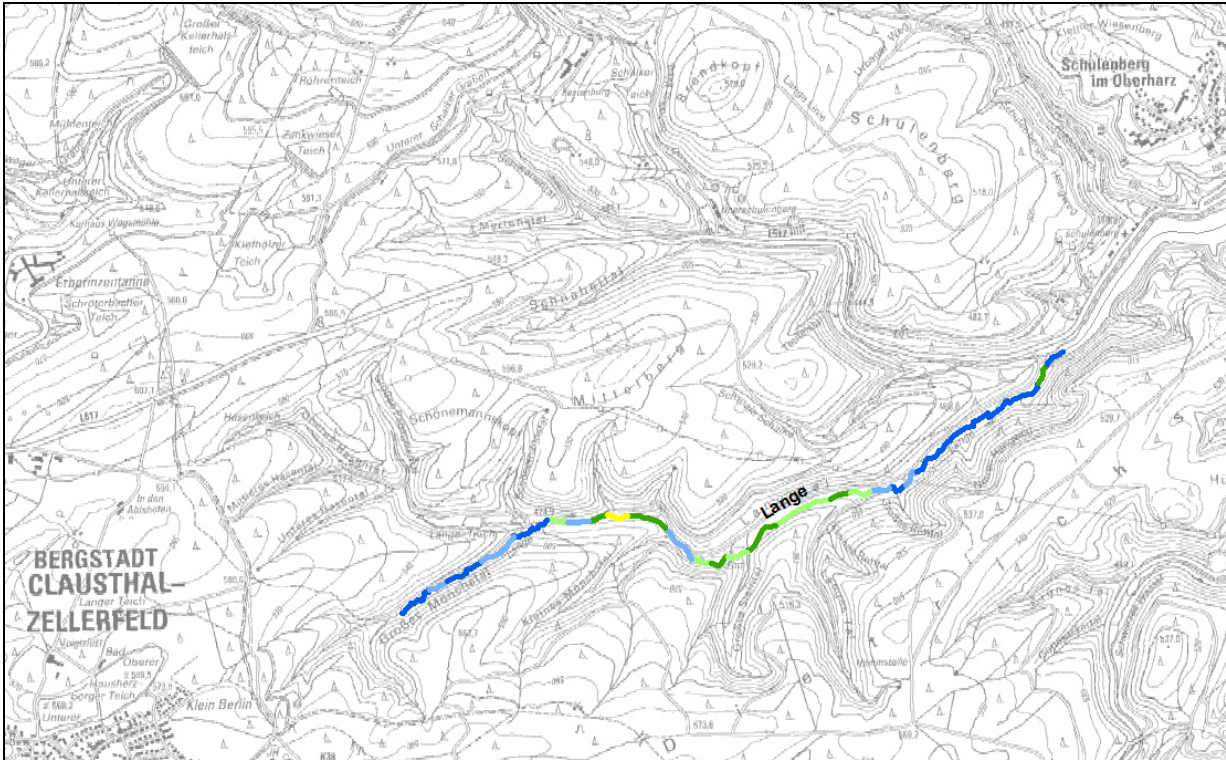
Strukturveränderung der Ufer im WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
km	0,2	1,9	1,5	0,3	0	0	0
%	5	47	37	7	0	0	0

Die Uferstrukturen der Lange sind überwiegend gering bis mäßig verändert.



Lange mit natürlichem Prall- und Gleitufer



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
km	1,5	0,8	0,8	0,7	0,1	0	0
%	37	20	20	17	2	0	0

Die Strukturkarte zum Gewässerumfeld der Lange zeigt für mehr als die Hälfte des Wasserkörperverlaufs unveränderte bis gering veränderte Umfeldstrukturen, was überwiegend an der nicht bodenständigen Nadelforstnutzung liegt. Waldumbau hin zu Laubwald sollte vorangetrieben werden und standortgerechte Ufergehölze wie Schwarzerlen gefördert werden.

